

AK Zelltherapie traf sich mit Paul-Ehrlich-Institut (PEI)

MICHAEL SCHMITT

Zelltherapien mit Antigen-präsentierenden Zellen wie z.B. Dendritischen Zellen (DCs) sowie gezielte auf individuelle Antigen-abgerichtete T-Lymphozyten sind spannende Forschungsgebiete der Hämatologie und Onkologie. Die DGHO unterstützt in ihrem Arbeitskreis Zelltherapie, dass entsprechende Konzepte aus tierexperimentellen Modellen rasch in die klinische Prüfungsphase I translatiert werden können. Solche translationale Forschung wird zum einen durch das PEI sowie auf der Länderebene, durch Regierungspräsidien oder vergleichbaren Institutionen reguliert. Der AK Zelltherapie hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die Kommunikation mit den Landesbehörden und der Bundesoberbehörde zu verbessern. Am 19.09.2014 trafen sich in Berlin insgesamt 20 Experten auf dem Gebiet zu einem Meinungsaustausch mit einem Vertreter des PEI, Herrn Dr. Thomas Hinz. Die Referenten PD Dr. Westermann, Charité Berlin, und Frau Prof. Marion Subklewe, LMU München, stellten Konzepte zur dendritischen Zellvakzinierung bei Patienten mit chronisch myeloischer Leukämie (CML) bzw. akuter myeloischer Leukämie (AML) vor. Die Schaffung entsprechender Laborräume zur Herstellung von Zellpräparaten nach Good Manufacturing Practice (GMP) wurden gemeinsam mit den



Landesbehörden und dem PEI im Verlauf von bis zu sieben Jahren eingerichtet. Die Herstellung ist Ländersache, die Genehmigung der klinischen Prüfungen Angelegenheit der Bundesoberbehörde PEI. Das Zusammenspiel mit den Behörden stellte sich nicht immer einfach dar, wie Prof. Gerbitz von der Uni Erlangen anhand seines Projektes CMV-spezifische T-Zellen demonstrieren konnte. Es kann nach der Erfahrung von Frau Dr. Andrea Hauser, Regensburg, von Vorteil sein, wenn ehemalige Mitglieder der Behörden mit in diese Herstellungseinheiten der akademischen Institution involviert sind bzw. dort beschäftigt sind. Die Konstruktion von neuen Apparaten, wie einem GMP-gerechten durchflusszyometrischen Zellsortiergerät, das Frau Dr. Hauser mit konstruierte, kann nur unter Einbindung der Industrie gelingen. Insgesamt müssen Möglichkeiten geschaffen werden, um sich über Qualitäts-

kriterien von Räumen, von Zellpräparaten und Prozeduren auszutauschen. Dies ist in hervorragendem Maße auf dieser Sitzung der AK Zelltherapie geschehen. Z.B. wurde herausgearbeitet, dass die Transfektion mit nackter RNA ohne Verwendung von Vektorsystemen keinen Prozess im Sinne des Gentechnikgesetzes (GenTG) darstellt. Von diesen Erkenntnissen wird z.B. die ebenfalls mit einem Vortrag anwesende DC-Forschergruppe um Frau PD Dr. Schuler-Thurner und Herrn Prof. Schuler profitieren können. Auch der Entwicklung der lentiviralen Vektorsysteme zur Transfektion von DCs durch Frau Prof. Stripecke stand Herr Dr. Hinz vom PEI nicht ablehnend, sondern vielmehr supportierend und ermutigend zur Seite. Insgesamt waren die Mitglieder des AK Zelltherapie der Auffassung, dass der Meinungsaustausch sehr produktiv war und sich die Zusammenkunft auf jeden Fall gelohnt hat. Manche Erkenntnisse konnten bereits direkt in laufende Projekte umgesetzt werden. Aus der Sitzung werden zwei Konsensuspapiere zu DC-Zellpräparaten und T-Zell-Produktionen hervorgehen, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Alle waren der Auffassung, dass es sinnvoll ist, sich in halbjährlichem Turnus zu ähnlichen Themen zu treffen und in zukünftige Sitzungen des AK Zelltherapie neben PEI-Vertretern auch Vertreter der Landesbehörden mit einzubinden.

Gründung des Arbeitskreises Lungenkarzinom/Thoraxonkologie

Im Rahmen der Jahrestagung in Hamburg hat sich der Arbeitskreis Lungenkarzinom/Thoraxonkologie konstituiert. Der Arbeitskreis versteht sich als allgemeine Anlaufstelle und Plattform für Hämatologen und Onkologen, die an der Behandlung von Lungenkrebs interessiert sind. Darüber hinaus möchte der Arbeitskreis den Austausch von Information bzgl. klinischer Studien und molekularer Testung

bei Lungenkarzinom sowie die Kommunikation mit anderen im Fachgebiet Tätigen fördern. Ein weiteres Ziel des Arbeitskreises ist die Förderung der Vernetzung von niedergelassenen Onkologen und Kliniken. Darüber hinaus plant der Arbeitskreis die Mitgestaltung von Ausbildungsinhalten sowie die Mitwirkung im Programmkomitee für das Kongressprogramm der Jahrestagung.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Frank Griesinger

Pius Hospital Oldenburg

Klinik für Hämatologie und Onkologie

Georgenstraße 12 · 26121 Oldenburg

Priv.-Doz. Dr. med. Niels Reinmuth

Krankenhaus Grosshansdorf

Wöhrendamm 80 · 22927 Grosshansdorf

E-Mail: lungenkarzinom@dgho.de